

## Neue Opius-Arten aus der äthiopischen Region

(Hymenoptera, Braconidae)

Von MAX FISCHER, Wien

Die Kenntnis der unten beschriebenen neuen Opius-Arten verdanke ich dem Entgegenkommen der Herren Dr. W. L. BROWN (damals Cambridge, Mass. USA, Museum of Comparative Zoology), Dr. Ch. GRANGER (Paris), Dr. E. KÖNIGSMANN (Berlin, Zoologisches Museum der Humboldt-Universität) und Dr. H. K. TOWNES (Ann Arbor, Mich., USA), die mir Exemplare aus ihren eigenen Sammlungen oder aus den Sammlungen, die sie verwalten, zum Studium zur Verfügung stellten. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Großzügigkeit herzlichst gedankt.

Mit den äthiopischen Opiinae befassen sich die folgend angegebenen Publikationen des Autors. Die Hauptarbeit ist die Schrift Nr. 7, welche eine zusammenfassende Darstellung der bisher aus der äthiopischen Region bekannt gewordenen Gattungen und Arten beinhaltet. Die verwandtschaftlichen Beziehungen der neuen Arten zu den bereits bekannten wurden stets auf Grund der in dieser Arbeit vorgeschlagenen Identifikationsmöglichkeiten ermittelt.

1) Beschreibung von vier als Dacus-Parasiten bekannten Opius-Arten. Z. Arbeitsgem. öst. Ent. 12, 1960, p. 89-95.

2) Zur Kenntnis der von SZÉPLIGETI beschriebenen Opiinae, I. Teil. Polsk. Pis. Ent. 31, 1961, p. 13-50.

3) - ds. -, II. Teil. - ebenda - p. 263-293.

4) Ein neues Opiinen-Genus aus Afrika. Ann. Hist. Nat. Mus. Hung. 53, 1961, p. 439-441.

5) Neue Braconiden-Parasiten von schädlichen Insekten. Z. angew. Ent. 49, 1962, p. 197-312.

6) Das Genus Austroopius SZÉPL. Mitt. Zool. Mus. Berlin 39, 1963, p. 173-186.

7) Die Opiinae der äthiopischen Region. Beitr. Ent. 13, 1963, p. 194-221 und p. 662-747.

Zur Bezeichnung des Flügelgäders wurden folgende Abkürzungen verwendet: R = Radialzelle; Cu1, Cu2, Cu3 = die 3 Cubitalzellen; D = Discoidalzelle; B = Brachialzelle, r1, r2, r3 = die 3 Abschnitte des Radius (r); cuqu1, cuqu2 = 1. und 2. Cubitalquerader; cu1, cu2, cu3 = die 3 Abschnitte des Cubitus (cu); n. rec. = Nervus recurrens; n. par. = Nervus parallelus; nv = Nervulus. Um die stets in einem eigenen Abschnitt angegebenen relativen Größen in Millimeter umzurechnen, sind ersteren mit 0,033 zu multiplizieren.

*Opius alleni* n. sp.

(Abb. 1, 2)

♀. - Kopf: Mehr als doppelt so breit wie lang, glatt, mit feinsten, kurzen Haaren besetzt, aber keine Punktur erkennbar, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht ge-

rundet, Augen etwas vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen von ein Drittel Augenlänge; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, glänzend, schwach punktiert, Mittelkiel stumpf aufgewölbt, Augenränder nach unten schwach divergierend; Clypeus breit, durch einen schwachen Eindruck vom Gesicht getrennt, vorne schwach eingezogen, glänzend; Paraclypealgrübchen fast dreimal so weit voneinander entfernt wie vom Augenrand. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, wenig länger als der Körper, 35gliedrig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, das vorletzte um die Hälfte breiter als lang; die Geißelglieder mit kurzer Behaarung und abstehenden Borsten, die der apikalen Hälfte deutlich voneinander abgesetzt.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf und gleich breit wie dieser, Oberseite gewölbt, Mesonotum ganz wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt; Notauli nur vorne eingedrückt und glatt, reichen weder an den Vorderrand noch auf die Scheibe, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet, Praescutellarfurche in der Tiefe krenuliert, Scutellum und Postscutellum glatt, Propodeum mit einem Längskiel, der sich nahe der Basis gabelt, seitlich des Kieles mit Kerben, der Rest des Propodeums glatt bis uneben. Seite des Prothorax fast glatt, nur eine äußerst feine Chagriniierung bei starker Vergrößerung erkennbar, die Furchen kaum gekerbt, Mesopleurum glatt, Sternaulus kurz, flach und mit schwachen Kerben, die übrigen Furchen einfach, höchstens die hintere Randfurche mit feinen, eingestochenen Punkten, Metapleurum glatt, nur rückwärts runzlig punktiert. Beine mäßig schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma breit, entspringt aus dem vorderen Drittel, r<sub>1</sub> halb so lang wie die Stigmabreite, eine gerade Linie mit r<sub>2</sub> bildend, r<sub>2</sub> um die Hälfte länger als cuq<sub>1</sub>, r<sub>3</sub> gerade, doppelt so lang wie r<sub>2</sub>, R reicht an die Flügelspitze, n. rec. stark antefurkal, Cu<sub>2</sub> nach außen verengt, d um zwei Drittel länger als n. rec., nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt unter der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, mit schwach entwickelten Tuberkeln in der Mitte der Seitenränder, diese nach vorne bis zu den Tuberkeln parallel, dann konvergierend, mit zwei weit voneinander entfernten, nach rückwärts schwach konvergierenden Kielen in der vorderen Hälfte, die sich dann verlieren, der mediane Raum glatt, die seitlichen Felder schwach längsrunzlig. Zweites Tergit halb so lang wie das dritte und mit diesem verschmolzen, die Trennungslinie nur an den Seiten sichtbar, fein chagriniert. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrer so lang wie das Abdomen, Hypopygium die Hinterleibsspitze nicht überragend.

Färbung: Rotbraun. Geschwärzt sind: Fühler, Mandibelspitzen, ein Fleck um das Ocellarfeld, Mesonotum mit Ausnahme eines Fleckes und zweier Streifen entlang des gedachten Verlaufes der Notauli, Mesopleurum, Mesosternum, Scutellum, Postscutellum, Metapleurum mehr oder weniger, der größte Teil der Tergite 2-5 und die Bohrer-

**Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 16. Jhg. Nr. 1-3, 1964**

klappen. Taster, Tegulae, Flügel nervatur und Beine glib, alle Tarsen dunkel. Flügel hyalin.

Absolute Körperlänge: 3,6 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 110. Kopf. Breite = 29, Länge = 13, Höhe = 20, Augenlänge = 10, Augenhöhe = 14, Schläfenlänge = 3, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 15, Palpenlänge = 20, Fühlerlänge = 130. Thorax. Breite = 28, Länge = 42, Höhe = 32, Hinterschenkellänge = 24, Hinterschenkelbreite = 6. Flügel. Länge = 110, Breite = 48, Stigmalänge = 27, Stigmabreite = 9, r1 = 5, r2 = 17, r3 = 34, cuqu1 = 11, cuqu2 = 6, cu1 = 15, cu2 = 22, cu3 = 28, n. rec. = 7, d = 12. Abdomen. Länge = 55, Breite = 27; 1. Tergit Länge = 12, vordere Breite = 6, hintere Breite = 12; Bohrerlänge = 52.

♂. - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Br. E. Africa: Mweru, Allen & Brooks, 1♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology in Cambridge, Mass., USA.

Anmerkung: Die Art kommt in ihren taxonomischen Merkmalen dem *Opius lounsburyi* SILV. am nächsten. Es können folgende Unterschiede festgestellt werden:

- | <i>O. lounsburyi</i> SILV.                                   | <i>O. allenii</i> n. sp.  |
|--|---|
| 1) r1 und r2 bilden einen stumpfen Winkel.                   | r1 und r2 bilden fast eine gerade Linie.                        |
| 2) Der Abschnitt von cu zwischen n. rec. und cuqu1 verdickt. | Der Abschnitt von cu zwischen n. rec. und cuqu1 nicht verdickt. |
| 3) Bohrer halb so lang wie das Abdomen.                      | Bohrer so lang wie das Abdomen.                                 |
| 4) Nur die Vorderränder der Mesopleuren schwarz.             | Die ganzen Mesopleuren schwarz.                                 |
| 5) 3 Flecke auf dem Mesonotum schwarz.                       | Ein Fleck und zwei Streifen auf dem Mesonotum rot.              |

*Opius camerunensis* n. sp.

(Abb. 3, 4)

♀. - Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen wenig vorstehend, hinter den Augen gerundet, Schläfen um ein Drittel kürzer als die Augen, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht verhältnismäßig schmal, quadratisch, glänzend, sehr fein punktiert und mit gegen die Mitte zusammenneigender Behaarung, Mittelkiel stumpf; Clypeus in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, fast halbkreisförmig, glänzend, schütter punktiert und mit längeren Haaren, Vorderrand eingezogen; Paraclypealgrübchen voneinander doppelt so weit entfernt wie vom Augenrand. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis erweitert, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Fühler schwach borstenförmig, gegen die Spitze nur wenig schmaler werdend, 40gliedrig; drittes Fühlerglied viermal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend, das vorletzte doppelt so lang wie breit; alle Geißel-

gliedern langgestreckt, nur schwach voneinander abgesetzt und mäßig kurz behaart.

**Thorax:** Um zwei Fünftel länger als hoch, um zwei Drittel höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite schwach gewölbt. Pronotum von oben noch sichtbar und mit tiefem Eindruck in der Mitte. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae ziemlich gleichmäßig gerundet, glatt, nur an den Vorderecken punktiert und schwach behaart; Notauli nur in den Vorderecken als kleine, glatte Grübchen ausgebildet, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen oval und deutlich eingedrückt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche krenuliert, Scutellum glatt. Propodeum ziemlich grob, maschenartig runzelig, matt. Seite des Prothorax glatt, nur bei stärkster Vergrößerung eine schwache Chagriniierung erkennbar, vordere Furche breit, hintere schmal und fein gekerbt. Mesopleurum ganz glatt, Sternaulus kurz und schmal, mit einigen feinsten Kerben, die man aber leicht übersehen kann, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum glänzend, nur rückwärts runzelig punktiert und mit längeren Haaren. Beine mäßig schlank. Hinterschenkel fast viermal so lang wie breit.

**Flügel:** Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vordern Drittel, r1 von ein Drittel Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 fast doppelt so lang wie cuq1, r3 nach außen geschwungen, gut doppelt so lang wie r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n. rec. schwach postfurkal, Cu2 nach außen verengt, d um die Hälfte länger als n. rec., nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

**Abdomen:** Erstes Tergit um ein Viertel länger als hinten breit, nach vorne gleichmäßig, aber nur schwach verjüngt, schwach gewölbt und ziemlich gleichmäßig längsgestreift, die Kiele im vorderen Viertel gehen in die Streifung über, die Räume zwischen den Streifen chagriniert, die Ränder mit schwachen Kanten. Zweites Tergit längsrisig, rückwärts schwächer. Die Grenze zwischen Tergit 2 und 3 vollkommen verschwunden. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrer so lang wie das Abdomen.

**Färbung:** Schwarz. Gelb oder rötlich sind: Scapus, Pedicellus, Clypeus, Mundwerkzeuge mit Ausnahme der Mandibelspitzen, Vorderrand des Pronotums, Propleurum, zwei feine Streifen entlang des gedachten Verlaufes der Notauli, oberer Rand des Mesopleurums, Tegulae, Flügelnervatur, alle Beine mit Ausnahme der schwach verdunkelten Hinterschienenspitzen und der Tarsen aller Beine sowie ein Teil der Unterseite des Abdomens. Verschwommene, ineinanderfließende Flecke in der Mitte der Tergite vom zweiten angefangen und die Spitze des Abdomens schmutzig gelb, der Rest der Tergite dunkel, Flügel hyalin.

Absolute Körperlänge 3,0 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 92. Kopf. Breite = 24, Länge = 12, Höhe = 17, Augenzlänge = 7, Augenzhöhe = 13, Schläfenlänge = 5, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 12, Palpenlänge = 20, Fühlerlänge = 170. Thorax. Breite = 22, Länge = 38, Höhe = 27, Hinterschenkelänge = 22, Hinterschenkelbreite = 6. Flügel. Länge = 120, Breite = 55, Stigmazlänge = 28, Stigmazbreite = 6, r1 = 2, r2 = 18, r3 = 42, cuq1 = 10, cuq2 = 5, cu1 = 13, cu2 = 24, cu3 = 33, n. rec. = 10, d = 15. Abdomen. Länge = 42, Breite = 24; 1. Tergit Länge = 13, vordere Breite = 6, hintere Breite = 11; Bohrerlänge = 40.

♂. - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Kamerun, Mannsquelle Hütte, 29. 4. - 7. 5. 38, Buhr S. G., 1 ♀. Holotype, im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität in Berlin.

Anmerkung: Diese Art gehört der Sektion A, 2. Gruppe an und steht in ihren taxonomischen Merkmalen dem *Opius melanosomoides* FI. am nächsten. Sie unterscheidet sich von diesem wie folgt: Mandibeln an der Basis erweitert; Fühler bedeutend länger, um zwei Drittel länger als der Körper und 40gliedrig; Thorax um zwei Fünftel länger als hoch; erstes Tergit gleichmäßig längsgestreift. Ferner könnte sie wegen der nur äußerst schwach skulptierten Sternauli mit *Opius circumscriptus* SZÉPL. verglichen werden. Von diesem ist sie durch den langen Bohrer, den Thorax, der um zwei Fünftel länger als hoch ist, durch den zweiten Radialabschnitt, der fast doppelt so lang wie cuqul ist, und durch die fehlenden Runzelstreifen an den Rändern des Mesonotums unterschieden.

*Opius costaeburneae* n.sp.

(Abb. 5)

♂. - Kopf: Mehr als doppelt so breit wie lang, Oberfläche uneben und chagriniert, matt, Augen vorstehend, hinter den Augen verengt, Schläfen von ein Drittel Augenslänge, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Viertel breiter als hoch, chagriniert, glänzend, feinst behaart, der stumpfe, glatte Mittelkiel ist oben schmal, er verbreitert sich unten plötzlich und wird hier von zwei parallelen schwachen Längseindrücken begrenzt, Augenränder parallel; Clypeus breit, durch einen feinen Einschnitt vom Gesicht getrennt, schwach gewölbt, vorne gerundet, glatt, mit einer Reihe langer Borsten entlang des Vorderrandes, Paraclypealgrübchen voneinander mehr als zweimal so weit entfernt wie vom Augenrand. Schläfen chagriniert, die Randkante schwach gekerbt, Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar verkürzt, 34 Glieder sichtbar, aber es dürften nur wenige Glieder fehlen; fadenförmig, etwa um die Hälfte länger als der Körper; drittes Fühlerglied zweieinhalbmal so lang wie breit, die folgenden nur langsam kürzer werdend, die sichtbaren Geißelglieder durchschnittlich nicht ganz doppelt so lang wie breit, deutlich gerieft und kurz behaart.

*Opius heinrichi* n.sp.

(Abb. 6, 7)

♀. - Kopf: Doppelt so breit wie lang, glatt, Augen nicht vorstehend, hinter den Augen ebenso breit wie zwischen den Augen, hier gerundet, Schläfen so lang wie die Augen, Hinterhaupt merklich gebuchtet; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Viertel breiter als hoch, glänzend, fein chagriniert, besonders an den Seiten, fein und hell behaart, mit feinem Mittelkiel in der oberen Hälfte, nach unten ist der Mittelkiel ver-

breitert und stumpf; Clypeus durch eine feine Linie vom Gesicht getrennt und halbkreisförmig begrenzt, schwach gewölbt, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, vorne etwas aufgebogen und eingezogen, glänzend, fein punktiert und behaart; Paraclypealgrübchen voneinander doppelt so weit entfernt wie vom Augenrand. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite, Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe, Fühler fast borstenförmig, gegen die Spitze nur wenig schmaler werdend, um die Hälfte länger als der Körper, 40gliedrig, drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden nur wenig kürzer werdend, das vorletzte doppelt so lang wie breit; die Geißelglieder deutlich voneinander abgesetzt, mäßig lang behaart und deutlich gerieft.

Thorax: Um zwei Fünftel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und etwa gleich breit wie dieser, Oberseite schwach gewölbt, Pronotum von oben sichtbar und mit einem tiefen Eindruck in der Mitte, Mesonotum um eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae bis zu den Schulterecken gleichmäßig gerundet, Vorderrand von oben gesehen gerade, von vorne gesehen in der Mitte nach oben etwas eingedellt, glatt, an den Vorderecken und vorne am Absturz runzelig punktiert und behaart; Notauli vorne eingedrückt, runzelig, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen tief und etwas verlängert, dessen Umgebung mit einigen feinen Haaren bestanden, Seiten überall deutlich gerandet und mit feinen Kerben versehen, die Randfurchen gehen in die Notauli über, Praescutellarfurchen in der Tiefe fein gekerbt, Scutellum schwach gewölbt, glänzend, höchstens mit Spuren einer Chagriniierung, Postscutellum feinkörnig runzelig, Propodeum gleichmäßig, aber etwas gröber runzelig, matt, Seite des Prothorax glatt, vordere Furche krenuliert, hintere schmal und nur mit schwacher Skulptur, Mesopleurum glatt, Sternaulus schwach eingedrückt, aber ganz glatt, alle Furchen einfach, Metapleurum runzelig und mit weißer Behaarung, oben mit glatter Stelle. Beine gedrungen, Hinterschenkel dreimal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 doppelt so lang wie cuq1, r3 nach außen geschwungen, fast doppelt so lang wie r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze; n. rec. schwach postfurkal, Cu2 nach außen nur schwach verengt, d um die Hälfte länger als n. rec., nv fast um die eigene Länge postfurkal, B unvollkommen geschlossen, n. par, entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Verhältnismäßig schmal, hinter der Mitte am breitesten. Erstes Tergit so lang wie hinten breit, mit schwachen Stigmen in der Mitte der Seitenränder, diese bis zu den Stigmen nach vorne parallel, dann konvergierend, mit weit voneinander entfernten Kielen im vorderen Drittel, das ganze Tergit feinkörnig runzelig, matt. Zweites Tergit kaum länger als das dritte, größtenteils dicht und fein, nicht ganz regelmäßig längsrissig. Drittes Tergit kaum chagriniert, glänzend, die restlichen ganz ohne Skulptur. Bohrer so lang wie das erste Tergit vorstehend, Hypopygium endet weit vor der Hinterleibspitze.

Thorax: Um ein Viertel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und

wenig schmaler als dieser, Oberseite stark gewölbt, Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, dicht chagriniert, matt; Notauli vollständig, sie bestehen aus je einer Reihe verhältnismäßig breiter, quergelagerter Grübchen, in deren Bereich außerdem je eine Schar feiner Haare liegt; Rückengrübchen flach eingedrückt; von diesem geht eine breit eingedrückte Längsfurche entlang der Mitte aus, die fast bis an den Vorderrand reicht und zahlreiche verschwommene quergelagerte Grübchen in der Tiefe aufweist; Seiten überall deutlich gerandet und bekerbt, die Randfurchen gehen vorne in die Notauli über, Praescutellarfurche mit zahlreichen Längsleistchen, Scutellum um zwei Drittel breiter als lang, fein chagriniert, Postscutellum uneben, glänzend. Propodeum grob netzartig runzelig, mit Andeutung eines Mittelkies. Seite des Prothorax chagriniert, die Furchen unten zusammenfließend krenuliert, Mesopleurum chagriniert, Sternaulus breit, oval, mit zahlreichen queren Rippen, das Feld unter dem Sternaulus runzelig, hintere Randfurche einfach, Metapleurum runzelig. Beine gedrun-gen, Hinterschenkel dreieinhalbmal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, dreieckig, r entspringt aus der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmbreite, mit r2 fast eine gerade Linie bildend, r2 um zwei Drittel länger als cuq1, r3 nach außen geschwungen, um zwei Drittel länger als r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n. rec. interstitial, Cu2 nach außen verengt, d doppelt so lang wie n. rec., nv um die halbe eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt aus der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit etwas kürzer als hinten breit, Seiten in der rückwärtigen Hälfte parallel, vorne konvergierend, die seitlichen Kiele schließen sich halbkreisförmig und begrenzen ein glattes Feld, von hier gehen mehrere parallele Kiele aus, die bis an den Hinterrand reichen. Zweites Tergit so lang wie das dritte, ziemlich gleichmäßig und regelmäßig längsgestreift, die Räume zwischen den Streifen chagriniert. Drittes Tergit nur an der Basis schwach gestreift, der Rest stark chagriniert und die ganze Oberfläche mit einzelnen Haaren schütter besetzt. Das dritte und die folgenden Tergite fein chagriniert und einreihig behaart.

Färbung: Schwarz. Rotbraun sind: Scapus, Pedicellus, Gesicht, Schläfen, Augentränder und die oberste Ecke des Mesopleurums. Gelb sind: Tegulae, alle Beine, erstes Tergit, Flecke an den Vorderecken des zweiten Tergites und die vordere Hälfte der Unterseite des Abdomens. Flügelnervatur braun, Flügel stark braun getrübt.

Absolute Körperlänge: 2,0 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 92. Kopf. Breite = 27, Länge = 12, Höhe = 19, Augenlänge = 9, Augenhöhe = 14, Schläfenlänge = 3, Gesichtshöhe = 12, Gesichtsweite = 15, Palpenlänge = 20. Thorax. Breite = 24, Länge = 35, Höhe = 28, Hinterschenkellänge = 21, Hinterschenkelbreite = 6, Flügel. Länge = 90, Breite = 40, Stigmalänge = 20, Stigmbreite = 6, r1 = 3, r2 = 15, r3 = 25, cuq1 = 9, cuq2 = 4, cu1 = 11, cu2 = 20, cu3 = 20, n. rec. = 6, d = 12. Abdomen. Länge = 45, Breite = 28; 1. Tergit Länge = 15, vordere Breite = 11, hintere Breite = 18.

♀. - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Ledoux 44, Adiopodoume B. - Cote d'Ivoire, 1 ♀, Holotype, im Muséum National d'Histoire Naturelle in Paris.

Anmerkung: Die Art ist in das Subgenus *Opius* s. str. zu stellen und gehört der 1. Gruppe der Sektion A an. Sie läuft in der Bestimmungstabelle zu *Opius punctulatus* SZEPL., mit dem sie allerdings überhaupt keine Ähnlichkeit hat. Sie ist von diesem z. B. durch den gedrungenen Thorax oder durch die mittlere Längsfurche auf dem Mesonotum zu unterscheiden.

Färbung: Schwarz, Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Wangen, Clypeus, Mundwerkzeuge außer den Mandibelspitzen, Tegulae, alle Beine und die Unterseite des Abdomens, Hinterschienen spitzen, Hintertarsen und Pulvillen aller Beine geschwärzt. Rötlichbraun sind: ein Fleck und zwei Streifen auf dem Mesonotum, Oberseite des Prothorax und ein verschwommener Fleck unter den Sternauli. Die Ränder der Abdominaltergite stellenweise aufgeheilt. Flügel schwach getrübt bis fast hyalin, Flügelnervatur braun.

Absolute Körperlänge: 3,8 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 115. Kopf. Breite = 26, Länge = 13, Höhe = 21, Augenzlänge = 7, Augenzhöhe = 13, Schläfenlänge = 6, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 14, Palpenlänge = 20, Fühlerlänge = 160. Thorax. Breite = 25, Länge = 42, Höhe = 30, Hinterschenkellänge = 22, Hinterschenkelbreite = 8. Flügel. Länge = 120, Breite = 55, Stigmalänge = 30, Stigmabreite = 6, r1 = 3, r2 = 20, r3 = 38, cuq1 = 11, cuq2 = 6, cu1 = 14, cu2 = 28, cu3 = 29, n. rec. = 10, d = 15. Abdomen. Länge = 60, Breite = 27; 1. Tergit Länge = 15, vordere Breite = 8, hintere Breite = 15; Bohrerlänge = 15.

♂. - Vom ♀ nicht verschieden. Fühler bei den vorliegenden Stücken 40-42gliedrig.

Untersuchtes Material: Mt. Meru, 1800 m, Tanganyika, June - July 1962, Gerd Heinrich, 1 ♀, 2 ♂♂.

Holotypus: Das ♀ in der Sammlung Townes im Museum of Zoology in Ann Arbor, Mich., USA.

Anmerkung: Die Art ist in die Sektion B des Subgenus *Opius* s. str. zu stellen und kommt dem *Opius circumscriptus* SZEPL. am nächsten. Sie unterscheidet sich von dem letzteren durch folgende Merkmale: Hinterschenkel nur dreimal so lang wie breit und gleichmäßig geformt, Gesicht besonders an den Seiten fein chagriniert, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Thorax um zwei Fünftel länger als hoch, Prothorax dunkel, Bohrer nur so lang wie das erste Tergit vorstehend.

#### *Opius ritchiei* n. sp.

(Abb. 8)

♀. - Kopf: Eine Spur mehr als doppelt so breit wie lang, glatt, Augen vorstehend, hinter den Augen gerundet verengt, Schläfen halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen vortretend, in einem gleichschenkeligen Dreieck stehend, dessen Basis länger ist als eine Seite, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander um eine Spur größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes; zwischen den rückwärtigen Ocellen ein punktförmiger Eindruck. Gesicht nur eine Spur breiter als hoch, merklich gewölbt, glänzend, mit feinen Punkten und fein behaart, Mittelkiel kaum ausgebildet, Augenränder nach unten schwach divergierend; Clypeus in gleicher Ebene wie



das Gesicht liegend, glatt, durch eine schwache Linie vom Gesicht getrennt, vorne gerundet; Paraclypealgrübchen voneinander um die Hälfte weiter entfernt als vom Augenrand. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an den vorliegenden Stücken beschädigt, wahrscheinlich fadenförmig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, Seiten vor den Tegulae bis zu den Schultern geradlinig konvergierend, vorne gerade abgestutzt, ganz glatt; Notauli vorne tief eingegraben und glatt, reichen als glatte Eindrücke bis zum Rückengrübchen, letzteres punktförmig, Seiten überall gerandet, wenn auch nur fein, Mittellappen stark abgesondert. Praescutellarfurche mit drei Längsleistchen, die seitlichen dem mittleren etwas näher als dem Seitenrand. Scutellum, Postscutellum und Propodeum glatt, letzteres mit zwei stimmgabelförmig geschwungenen Längskielen, die von der Basis ausgehen. Seite des Thorax glatt und glänzend, alle Furchen einfach, Sternulus kurz und mit einigen Kerben. Beine schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, mit r2 einen stumpfen Winkel bildend, r2 etwas kürzer als cuq1, r3 gerade, dreimal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, n. rec. stark postfurkal, Cu2 nach außen schwach verengt, d doppelt so lang wie n. rec., nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n. par. entspringt unter der Mitte von B; n. rec. im Hinterflügel vollständig ausgebildet.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, Seiten nach vorne schwach bogenförmig konvergierend und merklich gerandet, mit zwei starken Kielen, die vorne lamellenartig vortreten und bis an den Hinterrand reichen, ferner ein mittlerer Längskiel vorhanden, das ganze Tergit stark glänzend, mit einigen schwachen Längsstreifen. Zweites Tergit etwas länger als das dritte, der mediane Raum stark längsgestreift, die Streifung reicht aber nicht ganz an den Hinterrand. Die restlichen Tergite ohne Skulptur. Bohrer etwas länger als der Körper, Hypopygium erreicht die Hinterleibspitze.

Färbung: Rotbraun. Fühlergeißel, Mandibelspitzen, alle Klauenglieder und die Hintertarsen dunkel. Palpen, Beine, Tegulae und Flügelnervatur gelb, Flügel hyalin.

Absolute Körperlänge: 3,8 mm.

Relative Größenverhältnisse: Körperlänge = 114. Kopf. Breite = 30, Länge = 14, Höhe = 19, Augenlänge = 10, Augenhöhe = 12, Schläfenlänge = 4, Gesichtshöhe = 17, Gesichtsbreite = 19, Palpenlänge = 20. Thorax. Breite = 27, Länge = 40, Höhe = 30, Hinterschenkellänge = 25, Hinterschenkelbreite = 6. Flügel. Länge = 95, Breite = 42, Stigmalänge = 25, Stigmabreite = 7, r1 = 4, r2 = 8, r3 = 33, cuq1 = 11, cuq2 = 6, cu1 = 13, cu2 = 16, cu3 = 30, n. rec. = 9, d = 18. Abdomen. Länge = 60, Breite = 25; 1. Tergit Länge = 17, vordere Breite = 10, hintere Breite = 16; Bohrerlänge = 135.

♀. - Unbekannt.

Wirt: *Dacus* sp.

Untersuchtes Material: Tanganyika T., Amani, XI. 1921, T. T. 63, A. H. Ritchie, Bred from pupae of *Dacus* sp. (T. T./34), 2 ♀♀.

Holotype: 1 ♀ im Museum of Comparative Zoology in Cambridge, Mass., USA.

Anmerkung: Diese neue Art ist dem Subgenus *Biosteres* FÖRSTER zuzuordnen und steht dem *Opius insignis* GRANG. am nächsten. Sie ist diesem außerordentlich ähnlich und nur durch die Skulptur des Propodeums zu unterscheiden, welches nur zwei stimmgabelförmig geschwungene Längskiele und keine Querkiele aufweist.

Abb.1. *Opius alleni* n.sp. - Vorderflügel

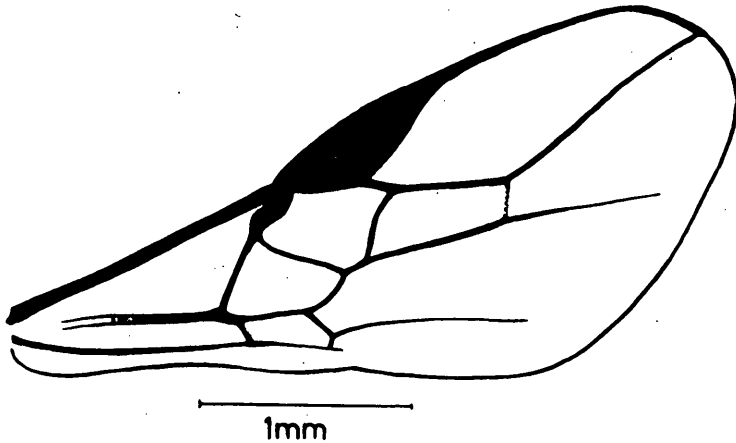


Abb.2. *Opius alleni* n.sp. - Abdomen in Seitenansicht

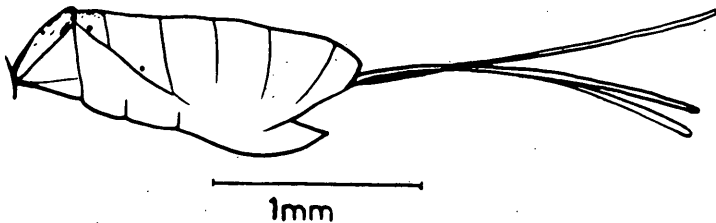


Abb. 3. *Opius camerunensis* n.sp. - Thorax und Abdomen in Seitenansicht

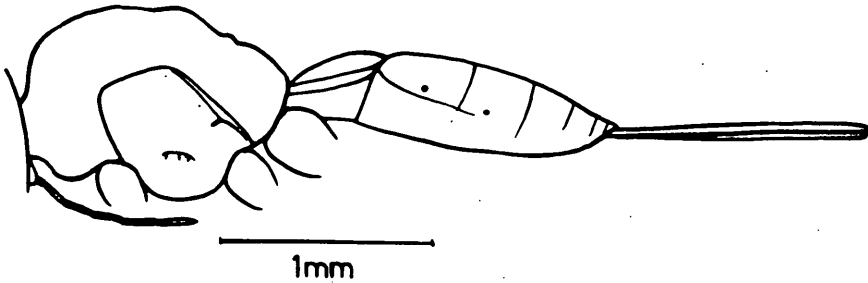


Abb. 4. *Opius camerunensis* n.sp. - Vorderflügel

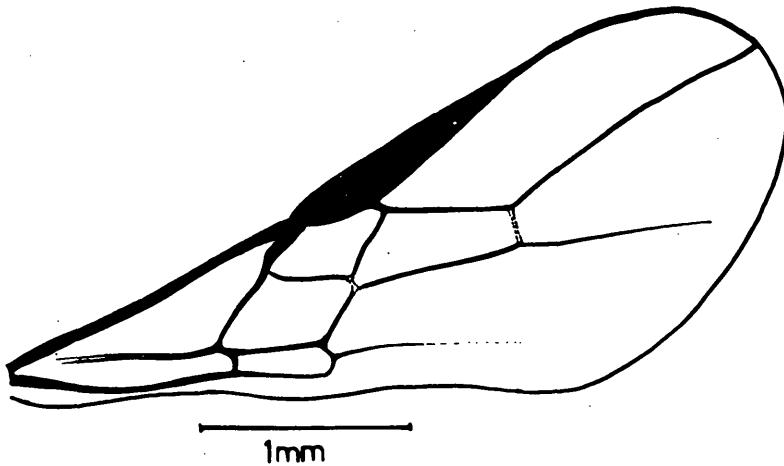


Abb. 5. *Opius costaeburneae* n.sp. - Kopf, Thorax und Abdomen in Seitenansicht

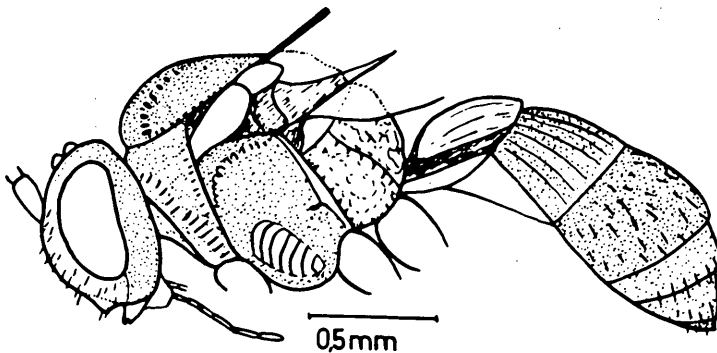


Abb. 6. *Opius heinrichi* n.sp. - Hinterbein

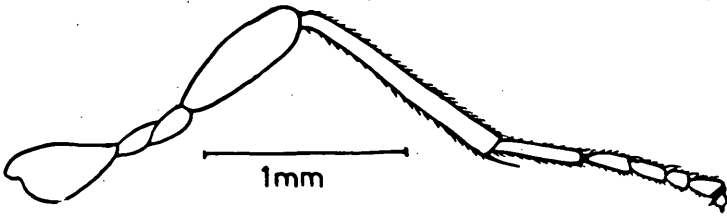


Abb. 7. *Opius heinrichi* n.sp. - Abdomen in Seitenansicht

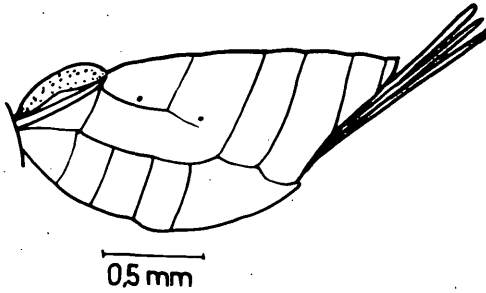
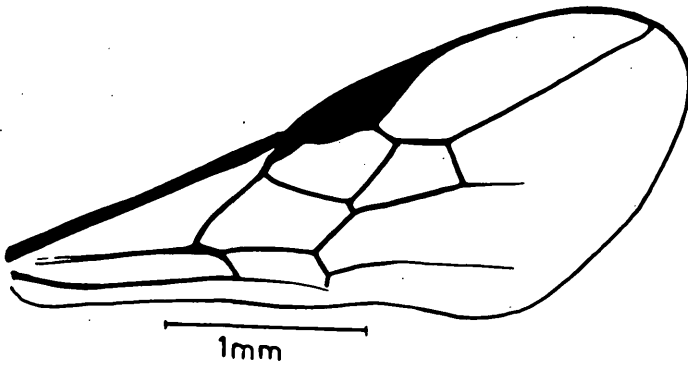


Abb. 8. *Opius ritchiei* n.sp. - Vorderflügel



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Neue Opius-Arten aus der äthiopischen Region \(Hymenoptera, Braconidae\). 83-94](#)